EJF aktuell

Magazin des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks | **AUSGABE 01.2019**

Bundesweit erster
PFLEGE-FACHTAG
für arabische Seniorinnen und Senioren

17. FORUM für
Täter-Opfer-Ausgleich

25 JAHRE
Beratungsstelle „impuls…“

125 Jahre EJF
EIN JUBILÄUM IM ÜBERBLICK

ISSN 1436-8315

Regionale Verteilung der Einrichtungen des EJF-Verbunds

Was?

- Migration und Flüchtlingshilfe
- Kindertagesbetreuung
- Kinder- und Jugendhilfe
- Behindertenhilfe
- Altenhilfe
- Beratungsstellen
- EJF e.V.
- EJF Service und Fürsorge gGmbH
- Arbeit im benachbarten Ausland

Wo?

Das EJF ist ein diakonisch-sozialer Träger mit über 120 Einrichtungen in sieben Bundesländern, Polen und Tschechien.

Wer?

Insgesamt rund 20.000 Menschen werden in den Einrichtungen des EJF dauerhaft oder zeitweise von mehr als 4.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut und beraten.

Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt Geburtstage, die besondere Aufmerksamkeit hervorrufen. Die Volljährigkeit, der „30.“, das Erreichen eines halben Jahrhunderts… All diese Daten lassen uns gleichermaßen innehalten, Bilanz ziehen und frische Zukunftspläne schmieden. Einen solchen, ganz besonderen Geburtstag feiert das EJF in diesem Jahr: Wir blicken zurück auf 125 Jahre sozialer Arbeit im Namen des EJF und seiner Vorgängerorganisationen. Das ist ein Jubiläum, das stolz macht und uns eine Verpflichtung für die Zukunft ist.

Gleich mehrere Beiträge in diesem Heft befassen sich mit dem „125.“. Wir berichten beispielsweise auf Seite 10 vom festlichen Auftakt zu unserem Jubiläumsjahr im Rahmen unseres Neujahrsempfangs und lassen auf den Seiten 6 und 7 Menschen zu Wort kommen, deren Arbeit und Wertschätzung für uns von großer Bedeutung sind. Viele von Ihnen haben es schon gesehen: Zusätzlich zu dieser und der folgenden regulären Ausgabe der „EJF aktuell“ ist Anfang des Jahres ein Sonderheft erschienen, in dem wir unsere Historie Revue passieren lassen - ungewöhnlich sortiert nach Schlagworten von A bis Z. Für Freunde der chronologischen Ordnung gibt es zusätzlich in diesem Heft auf den Seiten 8 und 9 einen zeitlich sortierten Rückblick auf die Geschichte des EJF. Alles rund um unser großes Jubiläum lässt sich auch online nachlesen auf der extra angelegten Seite „125-ejf.de“.

Natürlich gibt es neben dem großen Jubiläum noch allerlei weitere wichtige Themen, die uns aktuell bewegen - Fachtage und neue Angebote, Projekte und interessante Kooperationen. Dabei wird auf den folgenden Seiten selbstverständlich nicht nur zurück, sondern vor allem auch nach vorne geblickt. Ein Zukunftsprojekt von besonderer Tragweite ist unser großes Neubauvorhaben in unserem Diakoniezentrum Heiligensee. Mehr über dieses spannende Vorhaben und die feierliche Grundsteinlegung lesen Sie auf Seite 30.

Entdecken Sie diese und andere Geschichten rund um das EJF in seinem Jubiläumsjahr. Blättern Sie um, ich lade Sie ein!

Herzlich, Ihr

Dr. Andreas Eckhoff
Vorstandsvorsitzender

Grundsteinlegung im Diakoniezentrum 30

14 EJF-BERATUNGSSTELLE DER STIFTUNG ANERKENNUNG UND HILFE

8 TITEL: 125 JAHRE EJF

10 Neujahrsempfang

Inhalt

EDITORIAL
03 Dr. Andreas Eckhoff, Vorstandsvorsitzender EJF gAG

MITEINANDER-FÜREINANDER
06 125 Jahre EJF – Stimmen zum Jubiläum

TITEL: 125 JAHRE EJF
08 Eine kleine Chronik
10 Neujahrsempfang
11 Veranstaltungen

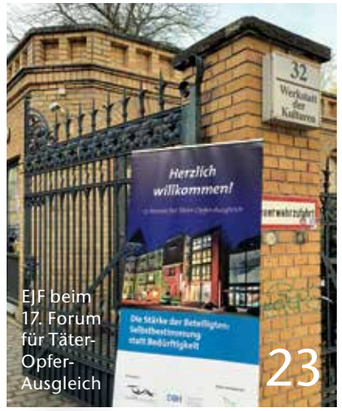
NEU BEIM EJF
12 EJF erweitert den „Campus Alt-Wittenau“
13 Schulungen der EJF-Akademie

IM GESPRÄCH
14 Interview mit Agnès Bijlsma, Stiftung Anerkennung und Hilfe beim EJF

PROJEKTE
16 EJF-Webshop
18 125 Jahre EJF-Geschichte in fast 1000 Kartons
19 Mit Sicherheit willkommen – Ehrenamt in der EJF-Migration und Flüchtlingshilfe

SPENDENAUFRUF
20 Kinder- und Jugendhilfeverbund „Dr. Janusz Korczak-Haus am Tierpark“ in Berlin

KOOPERATIONEN
22 Fachtag: Kultursensible Pflegeangebote für arabische Seniorinnen und Senioren
23 EJF beim 17. Forum für Täter-Opfer-Ausgleich



EJF beim 17. Forum für Täter-Opfer-Ausgleich 23

22 PFLEGE-FACHTAG VOM DEUTSCH-ARABISCHEN ZENTRUM (DAZ)

Einweihung neuer Standort der Integrationshilfe 29

18 EJF Archiv

Social Media: Unsere Highlights auf Instagram! 34

KURZ NOTIERT
24 Was bedeutet eigentlich „Sehen“? Fachtag der EJF-Frühförder- und Beratungsstelle in Potsdam
25 Elternbrief an das Team der Kita „Regenbogen“

WAS MACHT EIGENTLICH…?
26 Besondere Betreuung in der Kita: Fachübergreifende Herausforderungen eines Kita-Alltags

JUBILÄEN/FESTE
28 Beraten, fördern und begleiten – 25 Jahre „impuls…“
29 Einweihung und Tag der offenen Tür am neuen Standort der Integrationshilfe

RÜCKBLICK/AUSBLICK
30 Grundsteinlegung im Diakoniezentrum Heiligensee

DANK
32 Dank an unsere Unterstützerinnen und Unterstützer

34 SOCIAL MEDIA

34 IMPRESSUM

125 Jahre EJF

125 Jahre EJF – Stimmen zum Jubiläum

Dr. Franziska Giffey

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Überall gibt es Menschen, die unter schwierigen Bedingungen leben. Überall gibt es Menschen, die weniger Glück hatten, Menschen mit geringeren Chancen, auch Menschen, die falsche Entscheidungen getroffen haben. Und es gibt Einrichtungen, die diesen Menschen ihre Türen öffnen und ihnen Perspektiven ermöglichen. So wie das EJF.

„Miteinander – Füreinander": Dieser Leitgedanke des EJF gefällt mir sehr. Er steht für die Begleitung und Beratung von Menschen aller Altersgruppen und Glaubensrichtungen, die besondere persönliche und soziale Zuwendung brauchen. Ich gratuliere dem Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk zum stolzen 125. Geburtstag, wünsche weiterhin viel Erfolg und bedanke mich herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre professionelle und engagierte Arbeit.

1894 bis 2019

Barbara Eschen

Direktorin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.

In Berlin und Brandenburg und in weiteren fünf Bundesländern gestaltet das EJF die soziale Landschaft mit. Es arbeitet vernetzt, setzt die gewonnenen Kompetenzen ein, ist innovativ und engagiert. (…)

Die Verantwortlichen und die Mitarbeitenden des EJF scheuen sich nicht, schwierige und herausfordernde Aufgaben zu übernehmen. Sie entwickeln Angebote für Menschen, die ein herausforderndes Verhalten haben. Für Menschen, die ein sehr ausgefeiltes Hilfesystem benötigen. Es geht immer wieder auch um Menschen, für die sich niemand interessiert, wo viele aufgegeben haben. Sie entwickeln Angebote schnell, zielgenau, engagiert. Und das mit der Haltung: den Einzelnen verstehen und akzeptieren – in Liebe und Geduld.

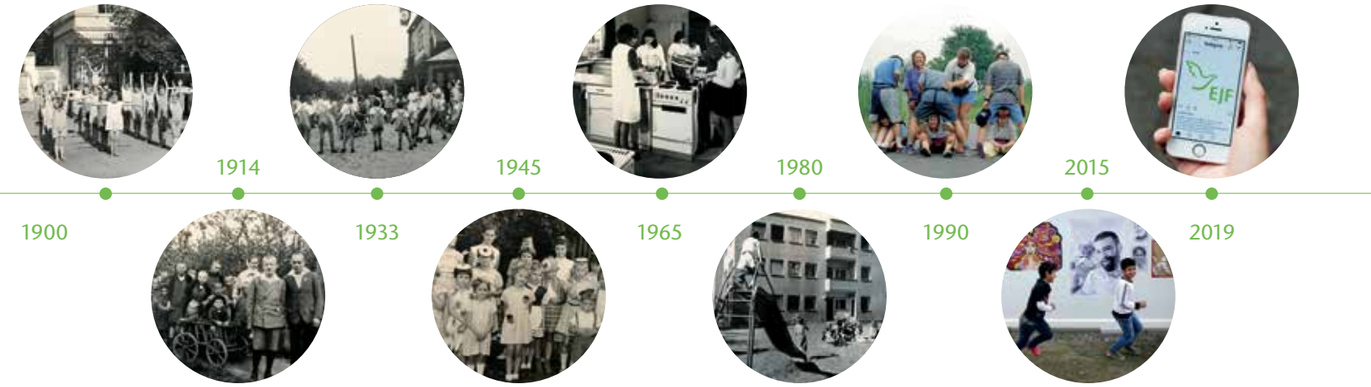
Dr. Markus Dröge

Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Mitglied des Rates der EKD

Ich bin dankbar für die verantwortungsvolle Arbeit, die hier an vielen Stellen getan wird. Sie geben mit Ihrer Arbeit Menschen die Wertschätzung, die sie verdienen. Sie verhelfen Kindern, Jugendlichen, Menschen mit Behinderung, Geflüchteten und alten Menschen zu den Rechten, die ihnen zustehen. Diese Arbeit stärkt das soziale Miteinander in unserer Gesellschaft. Und sie gibt uns hin und wieder einen Vorgeschmack auf das Himmelreich. Ich gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrem Jubiläum!

125 Jahre EJF

125 Jahre EJF – Eine kleine Chronik



Aus dem Zusammenschluss erster Rettungshäuser in Brandenburg entwickelte sich in 125 Jahren ein modernes Unternehmen der Sozialwirtschaft mit mehr als 4.300 Mitarbeitenden. Die wichtigsten Stationen in der Chronik des EJF und seiner Vorgängerorganisationen sowieso gesellschaftliche Strömungen der jeweiligen Zeit zeichnet der folgende Artikel nach. Die Texte sind Auszüge aus der Wanderausstellung zum EJF-Jubiläum. Deren Standorte, mehr Historisches und Informationen zu Veranstaltungen und speziellen Publikationen rund ums Jubiläum gibt es auf www. 125-ejf.de.

1894-1900
Sorge um vernachlässigte Kinder

Im späten 19. Jahrhundert entstand mit dem Übergang von der agrarischen zur industriellen Produktionsweise eine abhängige Lohnarbeiterschaft. Diese besaß keinerlei soziale Absicherung. Folgen waren katastrophale Wohn- und Arbeitsbedingungen, mangelnde gesundheitliche Versorgung und Hunger. Kinder und Jugendliche als schwächste Glieder der Gesellschaft waren besonders betroffen. Aus Versuchen, die Not dieser Kinder zu mildern, entstand Anfang des 19. Jahrhunderts die Rettungshausbewegung. Hier liegen die Wurzeln des EJF: Zur Verbesserung der Fürsorgearbeit schlossen sich die Rettungshäuser im preußischen Brandenburg 1894 zum „Brandenburgischen Rettungshausverband“ zusammen.

1900-1914
Staatliche Fürsorgeerziehung

Ab 1901 griff der preußische Staat nicht mehr nur bei straffällig gewordenen Jugendlichen ein, sondern wurde vorbeugend tätig. Fürsorgeerziehung in einem Heim oder einer Pflegefamilie konnte bereits bei drohender Gefahr der „Verwahrlosung“ angeordnet werden. Der „Brandenburgische Rettungshausverband“ unterstützte die neuen Entwicklungen und nannte sich „Kirchlicher Fürsorgeerziehungs- und Rettungshaus-Verband der Provinz Brandenburg“. Die Fürsorgeerziehung erhielt ein stärkeres Gewicht, wodurch sich der Charakter der Einrichtungen änderte. Der staatliche Zwang, so wurde beklagt, sei zu groß geworden, die christliche Nächstenliebe spiele eine zu geringe Rolle.

1914-1933
Neuorientierung in unsicheren Zeiten

Während des Ersten Weltkrieges wurden viele männliche Beschäftigte aus den Einrichtungen zum Wehrdienst eingezogen. Zeitgleich stiegen die Anforderungen in der Jugendfürsorge: Väter waren nicht zu Hause und Mütter arbeiteten in Fabriken. Der Verband benannte sich 1916 um in „Kirchlicher Erziehungs-Verband der Provinz Brandenburg e.V. (KEV)“. Das Ende der Monarchie brachte dann eine Trennung von Staat und Kirche mit sich. In Berlin wurden Fürsorgezöglinge häufig nicht mehr in konfessionellen Heimen untergebracht. Das Recht des Staates auf Beaufsichtigung des Kindes stand nun im Fokus, staatliche Jugendämter wurden eingerichtet. Der KEV verlegte seinen Schwerpunkt notgedrungen auf kirchliche Erziehungsarbeit.

1933-1939
Der Kirchliche Erziehungs-Verband im Nationalsozialismus

Die nationalsozialistische Machtübernahme 1933 wurde innerhalb des KEV vielfach positiv aufgenommen. Die Evangelische Kirche hatte ihren Platz in der Weimarer Republik nie wirklich gefunden und die NS-Ideologie begünstigte die Rückkehr zu traditionellen und „strafferen“ Erziehungsmethoden in den Einrichtungen. In der Einzelfürsorge hingegen gingen die Aktivitäten zurück, da die Jugendämter selten konfessionelle Organisationen hinzuzogen. Das NS-Regime wollte auch hier seinen totalitären Zugriff auf die Gesellschaft sicherstellen.

1939-1945
Der KEV im Zweiten Weltkrieg

Die ab 1934 durchgeführten Zwangssterilisierungen waren nur die Vorstufe einer großangelegten Tötung von Menschen mit Behinderungen und psychisch kranker Menschen, die mit Beginn des Krieges umgesetzt und mit der sogenannten Kindereuthanasie eingeleitet wurden. In sechs Anstalten im Dritten Reich wurden insgesamt 260.000 psychisch kranke Menschen und Menschen mit geistiger Behinderung getötet. Während die „Innere Mission“ die Zwangssterilisierungen noch unterstützt hatte, wandte sie sich gegen das Euthanasie-Programm. Ihr Vizepräsident, Pastor Paul Braune, verfasste eine an Hitler adressierte Denkschrift gegen das Programm und geriet dafür in Gestapo-Haft.

1945-1965
Wiederaufbau und Trennung

Trotz der schwierigen Versorgungslage konnten beschädigte Heime nach Ende des Krieges wieder in Betrieb genommen werden – besonders mithilfe amerikanischer Care-Pakete und Spenden des Evangelischen Hilfswerks. Die deutsche Teilung wirkte sich zunehmend auf die Arbeit des KEV aus, der auf beiden Seiten agierte. Obwohl der KEV eine Aufspaltung ablehnte, musste er sich den politischen Bedingungen anpassen: 1960 entstand in der DDR ein eigener Verein, der im Auftrag der Evangelischen Landeskirche arbeitete und unter der Leitung eines gesamtdeutschen Vorstands stand. Der Bau der Mauer machte dann eine grenzüberschreitende Leitung des Verbandes unmöglich. Von nun an führten zwei Vorstände die beiden Verbandsteile.

1965-1989
Wandel und Ausbau

1965 benannte sich der KEV in West-Berlin in Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk um. Er sandte damit eine Botschaft über die Mauer hinweg, da im Osten der Verbund einen fast identischen Namen trug. Das EJF weitete seine Arbeit nun auf „die Fürsorge an Menschen jeden Alters“ aus.
Mit der 68er-Bewegung gewann die Kritik an der Heimerziehung mit Begriffen wie Isolation, autoritäre Erziehungsmethoden und „Massenpflege“ an Stoßkraft. Das EJF setzte in der Folge auf die Verkleinerung der Gruppen und den Abbau eingeschlechtlicher Einrichtungen. Die pädagogischen Angebote wurden offener und integrativer gestaltet, die Einzelförderung stand im Vordergrund.

1990 bis heute
Neue Struktur und neue Einrichtungen

Nach dem Fall der Mauer gliederte sich das EJF ab dem 1. Januar 1990 in zwei Bereiche: Zum einen in das Evangelische Jugend- und Fürsorgewerk e.V. mit speziellen Vereinsaufgaben, zum anderen in die EJF gemeinnützige Heimbetriebs-GmbH, der man alle Heime und Projekte zuordnete, für die Kostensätze berechnet wurden. Der Schwerpunkt lag in der stationären Betreuung von Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Behinderung. Das EJF besann sich nach der Wende auf seine Wurzeln in Brandenburg und übernahm dort eine Reihe von Einrichtungen. 2014 übernahm das EJF die Diakonie-Pflege Reinickendorf und erweiterte damit sein Angebot im Bereich „Wohnen und Pflege im Alter“ maßgeblich.

125 Jahre EJF – Neujahrsempfang

von Nicolai Mynter

„Abnormale“, „Blöde“, „Cretine“, „Idioten“, „Schwachbefähigte“. Die abwertende Bedeutung dieser Begrifflichkeiten lässt uns heute unangenehm zusammenzucken. Ebenso die früher unverblümt formulierte Auslese zwischen „tüchtigen Menschen“ und „Minderwertigen“ oder gar „Ballastexistenzen“. Sprache und ihre Wirkung war ein zentrales Thema beim Neujahrsempfang zum Auftakt des EJF-Jubiläumsjahres. Ein Vortrag zur Historie des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks beleuchtete die Veränderungen, die soziale Arbeit im Lauf der Zeit durchgemacht hat – und wie sich dies in der Sprache und der Wahl von Begrifflichkeiten ausdrückt.

Der 1894 als „Brandenburgische Rettungsverband“ gegründete Vorläufer des EJF übernahm neben der Rettung verwahrloster Jugendlicher vor allem auch seinerzeit gedeutet als Fürsorge definierte „Zwangserziehung“ junger Menschen. 125 Jahre später hat sich nicht nur die Sprache verändert – auch das EJF hat sich sehr gewandelt. Heute ist es als starker Komplexträger der Sozialwirtschaft in unterschiedlichen Hilfefeldern aktiv - von der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe über die Behindertenhilfe bis zur Altenpflege und Flüchtlingshilfe. In mehr als 120 Einrichtungen werden insgesamt 20.000 Menschen von 4.300 Mitarbeitenden beraten und betreut – und selbstverständlich nicht nur sprachlich wertgeschätzt und geachtet.

Unter der Schirmherrschaft von Dr. Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend begeht das EJF 2019 sein 125-jähriges Bestehen. Zum Neujahrsempfang in Berlin kamen Gäste aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Kultur. Nach der Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden Dr. Andreas Eckhoff, der einen ersten Überblick über 125 Jahre EJF gab, präsentierte Dr. Matthias Georgi von der Firma „Neumann & Kamp. Historische Projekte“ interessante Einblicke in die Historie des EJF. Sehr

Eröffnung der Wanderausstellung im Rahmen des Neujahrsempfangs

wertschätzende Worte für das EJF und seine Arbeit fand auch die Direktorin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V., Barbara Eschen.

Erstmals gezeigt wurde zu diesem Anlass die Wanderausstellung mit Einblicken in die Geschichte des EJF und seiner Vorgänger-Organisationen. Die Ausstellung wird bundesweit an ausgewählten EJF-Standorten gezeigt. Sie beschreibt den Weg vom Zusammenschluss erster Rettungshäuser in Brandenburg zu einem modernen Unternehmen der Sozialwirtschaft.

Historische Rückblicke, Informationen zu Events und speziellen Publikationen rund ums Jubiläum gibt es unter: **www.125-ejf.de**

125 Jahre EJF – Veranstaltungen

Mai bis November

EJF-Tag

Zahlreiche EJF-Einrichtungen feiern das große Jubiläum an über 20 Standorten

Sie öffnen ihre Türen und laden mit Sommerfesten, Jubiläumsfeiern oder anderen Veranstaltungen dazu ein, die Arbeit vor Ort und die Menschen dahinter besser kennenzulernen. 2019 steht der EJF-Tag ganz im Zeichen der „125“.

Ein detailliertes Veranstaltungsverzeichnis gibt es unter: **www.ejf.de** und **www.125-ejf.de**

EJF-Wanderausstellung

Die historische Wanderausstellung zu „125 Jahre“ EJF ist an diesen Standorten zu finden:

Mai:
Kinder-Campus „CampusKids Kita“ in Bergfelde

Juni:
Pädagogisch-Therapeutisches Zentrum Franken in Weißenstadt

Juni:
Kinder- und Jugendhilfeverbund Wartenburg, Wittenberg, Bitterfeld im Schloss Wartenburg

Juni:
In Kooperation:
Diakonisch-sozialpädagogisches Zentrum „Am Talsand“, Seniorenpflegeheim „Haus Harmonie“ und „Lebensraum am Aquarium“ in Schwedt

Juli:
FAM-EJF-Familienzentrum in Selb

September:
Kita „Am Kanal“ in Potsdam

September:
EJF-Geschäftsstelle in Berlin

September:
„Dr. Janusz Korczak-Haus am Tierpark“ in Berlin

November:
Pastor-Braune-Haus in Berlin

Mit Gewinnspiel

EJF erweitert den „Campus Alt-Wittenau“

Das EJF hat im Frühjahr seinen „Campus Alt-Wittenau“ in Berlin-Reinickendorf erweitert: Eine neue Wohneinrichtung mit 36 Plätzen für erwachsene Menschen mit Behinderung hat den Betrieb aufgenommen. Sie gehört zum Verbund „Lebensräume Alt-Wittenau“ der EJF-Behindertenhilfe. Gleichzeitig wurde die Tagespflege „Alt-Wittenau“ für Seniorinnen und Senioren mit zurzeit 15 Plätzen offiziell eingeweiht. Sie ist ein Angebot der EJF Diakonie-Pflege, die auch die 60 Mieterinnen und Mieter im direkt benachbarten Max-Grunwald-Haus mit einem umfangreichen Angebot an Unterstützungsleistungen, dem „Service-Wohnen“, unterstützt.

Die Entwicklung des Campus ist damit nicht abgeschlossen: Die Bauarbeiten für rund 60 weitere Service-Wohnungen auf dem Gelände haben bereits begonnen.

Anzeige

EJF-Akademie für Bildung und internationale Zusammenarbeit

Terminübersicht Schulungen 2019

Datum	Thema	Ort	Themenkomplex
MAI			
07. – 08.05.	wertschätzende Kommunikation mit Klienten	Hotel Morgenland	Kommunikation
09.05.	Sexualpädagogische Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe – Modul 1	Hotel Morgenland	Sexualpädagogik
20. – 21.05.	Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	Hotel Morgenland	Arbeit mit Klienten
JUNI			
04.06.	Outlook	VHS Schöneberg	EDV
17.06.	Sexualpädagogische Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe – Modul 1	Hotel Morgenland	Sexualpädagogik
17. – 18.06.	SAM Teil II – systemisches Aggressions-management	Groß Pinnow	Umgang mit Gewalt
18. – 19.06.	Psychische Erkrankungen Teil I – Einführung	Hotel Morgenland	Arbeit mit Klienten
SEPTEMBER			
03. – 04.09.	Souveräne und lösungsorientierte Angehörigenarbeit	Hotel Morgenland	Arbeit mit Angehörigen
09. – 10.09.	Traumazentrierter Umgang mit belasteten Klienten – Aufbaukurs	Silberbach	Trauma
10. – 11.09.	Diversity im Team – Inklusive Teamarbeit	Hotel Morgenland	Teamarbeit
16. – 17.09.	SAM Teil II – systemisches Aggressionsmanagement	Groß Pinnow	Umgang mit Gewalt
OKTOBER			
21. – 22.10.	Der Mensch im Mittelpunkt – Teilhabe stärken: Partizipation von Menschen mit Behinderungen, Einführung in die Personenzentrierung und persönliche Zukunftsplanung	Groß Pinnow	Partizipation / Teilhabe
29. – 30.10.	Psychische Erkrankungen Teil 2 – Handlungsstrategien	Hotel Morgenland	Arbeit mit Klienten
NOVEMBER			
05. – 06.11.	Konstruktives Konfliktmanagement	Hotel Morgenland	Teamarbeit
11. – 12.11.	SOK – Schützen ohne kämpfen	Groß Pinnow	Umgang mit Gewalt
19. – 20.11.	Aufgabenmanagement und Selbstorganisation	Hotel Morgenland	Teamarbeit

Information und Anmeldung unter www.akademie.ejf.de und E-Mail akademie@ejf.de

Die eigene Scham als größte Hürde

Interview mit Agnès Bijlsma, Beraterin der Anlauf- und Beratungsstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe beim EJF.

das Gespräch führten Katrin Wilcken und Hendrik Werner

Frau Bijlsma, was ist die Aufgabe der Anlauf- und Beratungsstelle?

Die Stiftung Anerkennung und Hilfe ist ein gemeinsames Projekt von Bund, Ländern und Kirchen. Sie gewährt auf Antrag Anerkennungs- und Unterstützungsleistungen für Menschen, die als Kinder oder Jugendliche in Einrichtungen der Behindertenhilfe oder in psychiatrischen Einrichtungen Leid und Unrecht erfahren haben. Es gibt in jedem Bundesland Beratungsstellen. In Berlin wurde 2017 das EJF als erfahrener Träger der Behindertenhilfe und zuverlässiger Partner mit der Einrichtung einer von zwei Anlauf- und Beratungsstellen beauftragt.

Seit 2017 sind wir im EJF-Behindertenhilfeverbund „Darßer Straße“ Ansprechpartner für Betroffene und/oder deren Betreuer. Es geht um die individuelle Anerkennung durch ein persönliches Gespräch und Unterstützung durch finanzielle Hilfe. Wir unterstützen bei der Beantragung der bundesweit einheitlichen Anerkennungs-Leistungen.

Wer kann die Anerkennungs-Leistungen beantragen und wie wird dieses Angebot bisher angenommen?

Die Anerkennung steht Menschen zu, die als Kinder oder Jugendliche in der Zeit bis zum 31. Dezember 1975 in der Bundesrepublik Deutschland beziehungsweise bis zum 2. Oktober 1990 in der DDR in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder der Psychiatrie Leid und Unrecht erfahren haben und heute noch an Folgewirkungen leiden. Das betrifft allein in Berlin etwa 1200 Menschen. Wir sind beim EJF zuständig für Nachnamen mit Anfangsbuchstaben von A bis K – und hatten hier bereits mehr als 250 Anträge.

Das ist schon ein großer Erfolg. Wir rufen aber weiterhin alle möglicherweise Betroffenen auf, sich zu melden. Anträge können noch bis Ende des Jahres 2020 gestellt werden. Das Antragsformular ist wirklich unkompliziert. Zunächst wird der Anspruch hier vor Ort in Berlin-Hohenschönhausen in einem vertraulichen Gespräch erörtert.

Wieso gibt es trotz der niedrigschwelligen Anmeldung noch Menschen, die sich nicht bei Ihnen melden?

Manche hat die Information noch nicht erreicht. Als größte Hürde erweist sich aber die Scham der Betroffenen. Selbst Angehörigen und Freunden haben sie oft nichts von ihren schlimmen Erlebnissen erzählt. Die Erfahrungen der Antragstellenden sind ganz unterschiedlich: Mehrere Gehörlose berichteten beispielsweise von Internaten mit militärischem Drill und Verbot der Gebärdensprache. Menschen mit geistiger Behinderung wurde häufig der Zugang zu Bildung erschwert oder gänzlich verwehrt. Sie durften nicht zur Schule gehen und leben teils bis heute als Analphabeten.

Ihren Anspruch auf Anerkennung lassen gerade Menschen mit geistiger Behinderung oft leider nicht prüfen. Sie haben bezüglich ihrer Heimvergangenheit häufig keinen Vergleich. Manchen Betroffenen fehlt die Fähigkeit, das Erlebte einzuschätzen. Da setzen wir auf die Betreuungspersonen und Vergleichswerte.

Wie sieht die Leistung der Stiftung Anerkennung und Hilfe konkret aus?

Es handelt es sich um eine einmalige pauschale Zahlung von 9000 Euro aus dem Stiftungsfonds. Das Besondere ist hier, dass die Anerkennungs-Leistung zu hundert Prozent zur freien Verfügung bei der Klientin oder dem Klienten ankommt. Sie darf nicht angerechnet oder gepfändet werden. Außerdem gibt es noch die Möglichkeit, Rentenersatzleistungen von bis zu 5000 Euro ztu beantragen.

Erfahren Sie von Ihren Klientinnen und Klienten, was diese mit ihrer Pauschale anfangen?

Manchmal. Wenn das Geld nicht in Möbel oder andere Einrichtung investiert wird, erfüllen sich die Empfänger der Anerkennungs-Pauschale vor allem Reisewünsche – sie können sich dann einen persönlichen Assistenten für ihre Reise leisten. Viele haben ganz kleine Wünsche, möchten vielleicht eine Puppe kaufen oder einen Kaffee im Café trinken. Eine Dame, die mir besonders im Gedächtnis geblieben ist, verarbeitet schon lange ihre traumatischen Erfahrungen in Bildern. Sie kann sich nun gute Farben und eine Staffelei kaufen, muss nicht mehr auf Karton malen – das ist für sie ganz unmittelbare Hilfe, ein großes Glück. Ab August 2019 dürfen wir einige ihrer Werke hier in der Anlauf- und Beratungsstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe des EJF zeigen. Das freut mich ganz besonders.

Vielen Dank für das Gespräch!

Anlauf- und Beratungsstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe der EJF gAG

zuständig für Familienname A-K:
Darßer Straße 103,
Aufgang A, 2. Etage
13051 Berlin-Hohenschönhausen
Tel. (030) 92 90 34-54 /-53
Fax (030) 92 90 34-28
E-Mail aub@ejf.de
Tel. Erreichbarkeit werktags 9 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr, Termine nach Absprache

Anlauf- und Beratungsstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe der Lebenshilfe

zuständig für Familienname L-Z:
Helene-Weigel-Platz 13
12681 Berlin-Marzahn
Tel. (030) 75 54 912-71 /-72
Fax (030) 75 54 912-75
E-Mail anerkennung-hilfe-berlin@lebenshilfe-berlin.de
Tel. Erreichbarkeit werktags 9 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr, Termine nach Absprache

Anträge sind nur noch bis zum 31. Dezember 2020 möglich!

PROJEKTE

EJF-Webshop

Rund 40 verschiedene Artikel im EJF-Gewand sind im hauseigenen Webshop verfügbar. Von Messeartikeln über Geschenkideen bis hin zur Bekleidung für die nächste Veranstaltung: Produkte mit der EJF-Taube können bequem über das Internet bestellt werden, z.B. unsere „Korkis“ – wiederverwendbare Kronkorken für die (wespenfreie) Limo in der Sonne – oder die beliebten Kapuzenjacken für laue Sommernächte!

Besuchen Sie den EJF-Webshop online: **www.ejf-webshop.de**

125 Jahre EJF-Geschichte in fast 1000 Kartons

Von einzelnen Schriftstücken zum sortierten Gedächtnis eines Unternehmens: Das EJF baute in den vergangenen Jahren ein historisches Archiv auf, das zum diesjährigen Jubiläum fertiggestellt wurde.

von Svenja Milde

Baupläne, Briefe, Jahresberichte, Fotos und Filmrollen – all diese sogenannten „Archivalien“ schlummerten über Jahrzehnte an verschiedenen Standorten des EJF in Kellern und auf Dachböden. 2014, zum 120. Jubiläum des EJF, wurde begonnen, diese Archivalien zentral zu sammeln und zu sichten. Doch ohne fachkundige Unterstützung war es schier unmöglich, Ordnung ins Chaos alter Papiere zu bringen, von denen die ältesten aus dem Jahr 1851 stammen. Eine Fachfirma wurde gesucht und gefunden, die in Zusammenarbeit mit der EJF-Unternehmenskommunikation unter Grundsätzen der Archivpraxis ein professionelles Unternehmensarchiv aufbaute.

Die Arbeit beginnt mit der Sortierung aller einzelnen Unterlagen: gleiche Themen oder Jahrzehnte sollten aufeinanderfolgen; Kopien oder unwichtiger Schriftwechsel werden aussortiert. Zur korrekten Aufbereitung und anschließenden Archivierung der einzelnen Papiere gehören einige Arbeitsschritte: Jedes einzelne Blatt wird dazu mit einer kleiner Bürste und speziellen Radiergummis von Schmutz und Staub befreit. Büro- und Heftklammern müssen entfernt werden. Danach folgt das Umpacken der Papiere aus den alten Ordnern oder Mappen in neue Archivmappen, die dann mit einer Signatur versehen und in Boxen gelegt werden.

So wurde schließlich aus vielen unübersichtlichen Stapeln, Ordnern und Kisten im Laufe von fünf Jahren ein professionell strukturiertes Archiv. Mit Hilfe einer Software wurde ein „Findbuch“ erstellt, in dem nach einzelnen Schlagworten gesucht werden kann. Das Archiv befindet sich in den Räumlichkeiten des EJF-Hotels Morgenland in Berlin-Lichterfelde.

In- oder externe Rechercheanfragen können gerne an **info@ejf.de** gestellt werden.

Mit Sicherheit willkommen

Ehrenamt in der EJF-Migration und Flüchtlingshilfe

von Livia Ehlert und Katrin Klöckner

Wenn Tobias Müller ins Wohnheim für Geflüchtete kommt, dauert es meist nicht lange, bis die ersten Gitarrenklänge die Räume erfüllen. Die Jugendlichen im EJF-Wohnheim für Flüchtlinge in Berlin-Falkenberg freuen sich auf die Samstage. Denn dann kommt Tobias mit seinem Instrument und lässt alle abtauchen in die Welt der Musik, lässt sie ihre Situation, ihre Sorgen und den Alltag vergessen.
Seit mehr als drei Jahren gehört der Hohenschönhausener Tobias Müller zur Gruppe der Ehrenamtlichen, welche die Arbeit des EJF-Teams in Falkenberg unterstützen. Er und seine freiwilligen Kolleginnen und Kollegen sind hier aus der Arbeit mit Geflüchteten gar nicht mehr wegzudenken.

Den Weg ins Wohnheim in Falkenberg, ganz im Norden des Bezirks Lichtenberg, fanden viele Ehrenamtliche durch eine Kooperation der Unterkunft mit der Bewegung „Jugend für den Frieden“ der Gemeinschaft Sant'Egidio e.V. Hier ist Tobias Mitglied. Gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen von „Jugend für den Frieden“ und Schülerinnen und Schülern des benachbarten Barnim-Gymnasiums kommt Tobias nun seit Eröffnung der Einrichtung 2015 regelmäßig in die Unterkunft.

Tobias, Juliane, Naima, Lisa, Linda, Aleyna (von links nach rechts)

Bei den Zusammenkünften mit den Kindern und Jugendlichen werden gemeinsam schulische Aufgaben bearbeitet, es wird gespielt und gesungen. Neben den regelmäßig stattfindenden Treffen im Wohnheim bieten die Ehrenamtlichen den Kindern und Jugendlichen auch gemeinsame Ferienfahrten, Weihnachtsfeiern und Ausflüge in Berlin an.
Mit seiner ehrenamtlichen Arbeit in der Einrichtung unterstützt Tobias nicht nur den Leitgedanken des EJF-Fachbereichs Migration und Flüchtlingshilfe – „Mit Sicherheit willkommen“. Er schließt zudem dauerhafte Freundschaften und ist damit ein Vorbild – nicht nur für die Schülerinnen und Schüler des Barnim-Gymnasiums.

Ehrenamtliche Einsätze sind in vielen Einrichtungen des EJF ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, insbesondere in der Migration und Flüchtlingshilfe. Umso erfreulicher ist es, dass „Jugend für den Frieden“ nun außerdem auch die Bewohnerschaft des EJF-Wohnheims in der Bitterfelder Straße in Berlin-Marzahn mit ihren Besuchen willkommen heißt.

Am Ende seines Besuchs in Falkenberg verstaut Tobias die Gitarre im Koffer und verabschiedet sich von den Kindern und Jugendlichen. Der Abschied ist zum Glück nicht von Dauer, denn nächsten Samstag wird er zurück sein – natürlich mit seiner Gitarre.

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Inklusiver Garten und Spielplatz für betreute Kinder und Jugendliche im „Dr. Janusz Korczak-Haus am Tierpark“

Unterstützen Sie uns:

- Für 50 € können wir neuen Sand anschaffen
- Ein schattenspendendes Sonnensegel kostet 100 €
- Schenken Sie stabile, wetterfeste Sitzmöbel: 200 €
- Mit 500 € können wir unseren Garten mit einem Klettergerüst ausstatten

Jörg Schäpe, Leiter „Dr. Janusz Korczak-Haus am Tierpark“:

„Momentan ist die Nutzung unseres Gartens für unsere betreuten Kinder und Jugendlichen nur eingeschränkt möglich – helfen Sie uns bei der Neugestaltung eines inklusiven Spiel- und Gartenbereichs!“

Mit einer Baustelle hatten die Mitarbeitenden des Kinder- und Jugendhilfeverbunds gerechnet – nicht aber in diesem gravierenden Ausmaß! Die unbedingt notwendigen Sanierungsarbeiten an einem Gartenteil des „Dr. Janusz Korczak-Haus am Tierpark“ gestalten sich deutlich aufwändiger als geplant. Nun sind große Teile des Außenbereichs für die betreuten Kinder und Jugendlichen nur noch eingeschränkt nutzbar.

Im EJF-Verbund „Dr. Janusz Korczak-Haus am Tierpark“ leben 130 Kinder und Jugendliche, deren Leben aus den Fugen geraten ist – beispielsweise durch Suchterkrankungen der Eltern, häusliche Gewalt oder andere traumatische Erlebnisse. „Ein inklusiver Garten und Spielplatz ist für unsere pädagogische und therapeutische Arbeit absolut notwendig“, betont der Leiter der Einrichtung, Jörg Schäpe. „Dazu gehören kindgerechte, inklusive Spielgeräte und eine Fläche zum Buddeln.“

Auch Menschen mit Behinderung sind in der Einrichtung zu Hause. Für sie sollen rollstuhlgerechte Wege entstehen und Bänke zum Ausruhen aufgestellt werden. Durch die notwendigen Bauarbeiten wurden (außerplanmäßig) Teile der Hochbeete abgerissen. Zu einer idealen Unterbringung und Betreuung gehört auch die Arbeit im Garten. Daher würden sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtung freuen, bald wieder Gemüse und Kräuter in neuen Hochbeeten anpflanzen zu können. „Aus den Mitteln für die Betreuung kann die notwendige Neugestaltung des Spiel- und Gartenbereichs allerdings nicht gestemmt werden“, so Jörg Schäpe. „Daher bitten wir Spenderinnen und Spender um ihre Mithilfe.“

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Helfen Sie uns helfen!

EJF gemeinnützige AG
Evangelische Bank eG
IBAN: DE12 5206 0410 0203 9939 90
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: EJF 01/2019

Für Zuwendungen bis 200,00 Euro gilt der vereinfachte Zuwendungsnachweis gem. § 50 Abs. 2 der EStDV, d.h. es reicht der Kontoauszug oder Zahlungsbeleg.

EJF gemeinnützige AG, Königsberger Str. 28, 12207 Berlin ist eine Körperschaft gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG. Wir sind wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke – Förderung der Jugend- und Altenhilfe, Erziehung, Volks- und Berufsbildung, Studentenhilfe, internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens, der Hilfe für Zivilbeschädigte und behinderte Menschen – nach dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin, St-Nr. 27/027/35709 vom 26.03.2019 für den letzten Veranlagungszeitraum 2017 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des GwStG von der Gewerbesteuer befreit. Wir bestätigen, dass die Zuwendung nur zur Förderung der Jugend-, Altenhilfe, Erziehung, Volks- und Berufsbildung, Studentenhilfe, internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens, der Hilfe für Zivilbeschädigte und behinderte Menschen verwendet wird.

Vielen Dank für Ihre Spende!

Kultursensible Pflegeangebote für arabische Seniorinnen und Senioren

Das Deutsch-Arabische Zentrum veranstaltete den ersten Fachtag zu diesem Thema.

Mehr als 100 Interessierte waren in den großen Saal des Rathauses von Berlin-Neukölln gekommen, denn das Deutsch-Arabische Zentrum (DAZ) des EJF hatte zum Fachtag geladen. Unter dem Titel „Arabischsprachige Seniorinnen und Senioren: in Berlin zuhause und gut versorgt?!“ ging es um die Pflege arabischstämmiger Seniorinnen und Senioren. Bundesweit war es die erste Veranstaltung zu diesem Themenschwerpunkt. Nader Khalil, Leiter des DAZ, sagte: „Das war längst überfällig. In Berlin lebt eine Vielzahl von Menschen aus arabischen Staaten, darunter auch immer mehr ältere Menschen, für die es aber noch nicht genügend kulturell sensible Pflegeangebote gibt“.

Nach der Begrüßung durch Neuköllns Bürgermeister Martin Hikel und den EJF-Vorstandsvorsitzenden Dr. Andreas Eckhoff wurde in sogenannten „Diwanen“ zu unterschiedlichen Themen gearbeitet, es gab Impulsvorträge und Podiumsdiskussionen. Dabei wurde vor allem eines deutlich: Nur ein geringer Teil der Menschen mit arabischem Migrationshintergrund nutzt die aktuellen Pflegeangebote in Berlin. Dies hat mehrere Gründe: Zum einen fehlt das Wissen über bestehende Angebote, zum anderen liegt es aber auch an dem System der Altenhilfe und -pflege, welches nur wenig kultur-, religions- und migrationssensibel ausgerichtet ist.
Kulturelle Hürden zeigen sich oft in vermeintlichen Kleinigkeiten. So spielen arabische Seniorinnen und Senioren andere Brettspiele als deutsche. Sie vermeiden Schweinefleisch und Besuch kommt eher in Gruppen als einzeln, erläutert Khalil auf der Tagung und betont: „Um einer Unter- und Fehlversorgung pflegebedürftiger älterer Menschen mit arabischem Hintergrund entgegenzuwirken, ist eine Anpassung der Angebote an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte erforderlich.“

Das EJF dankt sehr herzlich allen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern, die den Fachtag unterstützt haben:

Das Deutsch-Arabische Zentrum für Bildung und Integration (DAZ) ist ein Angebot des EJF in Berlin-Neukölln. Das DAZ bietet kompetente Hilfe für Menschen mit arabischem Migrationshintergrund, um deren schulische, berufliche, soziale und kulturelle Integration und Partizipation zu fördern.

DAZ – Deutsch-Arabisches Zentrum
Uthmannstr. 23, 12048 Berlin
Tel. (030) 568 266 48
E-Mail daz@ejf.de

EJF beim 17. Forum für Täter-Opfer-Ausgleich

Wer schon einmal beraubt wurde, wem Gewalt angedroht oder angetan wurde, der bleibt mit seinen Gefühlen oft allein. Angst bleibt zurück und Wut. Damit müssen auch Mobbing-Opfer fertig werden – Menschen, die beispielsweise in der Schule oder über das Internet beleidigt oder bedroht wurden. Der sogenannte „Täter-Opfer-Ausgleich“ bietet Möglichkeiten, Opfern zu helfen und gleichzeitig Tätern einen Weg aus ihrer Schuld zu eröffnen.

Der Täter-Opfer-Ausgleich bietet für Geschädigte und Beschuldigte eine Gelegenheit, außergerichtlich unter Beteiligung eines allparteilichen Dritten eine befriedende Regelung von Konflikten zeitnah herbeizuführen. Geschädigten wird geholfen, individuelle Bedürfnisse von der Tatverarbeitung bis zu einer Wiedergutmachung zu klären und dem Beschuldigten gegenüber geltend zu machen. Beschuldigte werden bei ihrem Bemühen um Klärung und Wiedergutmachung unterstützt.

Die Vorteile des TOA liegen vor allem in der Möglichkeit, aktiv zu werden: In einem Strafverfahren bekommt das Opfer eine eher passive Rolle zugewiesen, der Täter und die Schuldfrage stehen im Mittelpunkt. Beim Täter-Opfer-Ausgleich ist dies anders, hier kann der Geschädigte seine berechtigten Ansprüche anmelden, seine eventuellen Ängste ausdrücken und seine Vorstellungen über eine mögliche Wiedergutmachung äußern. Der Täter kann zeigen, dass er bereit ist, sich seiner Tat und deren Folgen zu stellen und aktive Wiedergutmachung zu leisten. Gelingt es, eine Form der Wiedergutmachung zu finden, die beide Seiten akzeptieren, kann ein Schlusspunkt unter den Vorfall gesetzt werden.

Auf dem 17. Forum für Täter-Opfer-Ausgleich in Berlin-Neukölln – mit dem EJF als Kooperationspartner der Veranstaltung - wurden jetzt psychologische und kriminologische Forschungserkenntnisse der letzten Jahre diskutiert. Unter der Überschrift „Die Stärke der Beteiligten: Selbstbestimmung statt Bedürftigkeit“ tauschten sich in der Werkstatt der Kulturen drei Tage lang 260 Expertinnen und Experten aus elf Nationen aus. Sie alle interessieren sich für den Grundgedanken und die Möglichkeiten des Täter-Opfer-Ausgleichs im Sinne einer „heilenden Gerechtigkeit“. Entsprechend ging es um die vielfältigen Ressourcen und förderlichen Rahmenbedingungen, die Betroffene und Verantwortliche von Straftaten nutzen können, um ein zufriedenes, selbstbestimmtes Leben zu führen.

Im Mittelpunkt des Forums standen Perspektivwechsel und Fragen wie: Was stärkt die Fähigkeit der Betroffenen – und auch der Tatverantwortlichen – von Straftaten, persönliche Krisen zu bewältigen und gestärkt aus diesen hervorgehen zu können? Welche Erfahrungen und Lebensereignisse können bei den Tatverantwortlichen einen Prozess des Ausstiegs aus einer kriminellen Laufbahn anstoßen? Besonders wertvoll für die Teilnehmenden am Forum waren diesbezüglich die Perspektiven von Referentinnen und Referenten, die solche Stärkungsprozesse selbst durchlebt haben.

Täter-Opfer-Ausgleich-Standorte in und um Berlin:

- TOA Berlin, Integrationshilfe, Bugenhagenstr. 12, 10551 Berlin
- TOA Potsdam, Beratungshaus, Lindenstr. 56, 14467 Potsdam
- TOA Fürstenwalde, Karl-Marx-Str. 17, 15517 Fürstenwalde/Spree

Was bedeutet eigentlich „Sehen“?

Die EJF-Frühförder- und Beratungsstelle für blinde und sehbehinderte Kinder lud zum Fachtag in Potsdam.

Mit den Augen optische Eindrücke wahrnehmen – das ist laut Duden die Bedeutung des Verbs „sehen“. Diese Möglichkeit der Wahrnehmung optischer Eindrücke ist bei Menschen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Auf blinde und sehbehinderte Kinder hat sich eine der zahlreichen EJF-Beratungsstellen spezialisiert. Sie fördert Kinder mit Sehbeeinträchtigungen und Entwicklungsauffälligkeiten und unterstützt und berät deren Familien. Immer wieder fiel dabei auf, wie wichtig die interdisziplinäre Zusammenarbeit in diesem Arbeitsfeld geworden ist – und die Idee zu einem Fachtag entstand.

Unter dem Motto „Das Sehen sehen“ stand die Frage im Mittelpunkt, wie Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fachbereichen das Thema „Sehen“ betrachten und bearbeiten. Bei dem Treffen in Potsdam ging es vor allem um die Möglichkeit zum Austausch. Zahlreiche Interessierte aus den Bereichen Früh- und Sonderpädagogik, Medizin, Logopädie oder Physio- und Ergotherapie nahmen an der Veranstaltung teil.

Drei Vorträge informierten aus verschiedenen Blickwinkeln zum Thema „Sehen“ und bildeten damit die Grundlage der gemeinsamen Abschlussdiskussion. Die Teilnehmenden konnten sich über den aktuellen Forschungsstand zu Unterstützungsmöglichkeiten von Kindern mit Sehschwierigkeiten informieren. Wie diese Möglichkeiten weiterentwickelt werden können, wurde von Teilnehmerinnen und Teilnehmern rege diskutiert. Das machte Lust auf weiteren Austausch, auf den alle ihren Blick bereits gerichtet halten – übrigens eine weitere Duden-Definition von „sehen“.

Kontakt
Frühförder- und Beratungsstelle
Konrad-Wolf-Allee 1-3, 14480 Potsdam
Tel. (0331) 600 602 84
E-Mail fruehfoerderstelle@ejf.de

VORTRÄGE:

Wird Sehen übersehen?
Möglichkeiten und Grenzen einer funktionalen Überprüfung des Sehens
Frau Prof. Dr. Renate Walthes und Christiane Freitag (Projekt ProVisioN, TU Dortmund)

Ressourcen im Fokus
Wie interdisziplinäre Zusammenarbeit bei Sehbeeinträchtigung von Kindern gelingen kann
Frau Dr. Verena Kerkmann (Hochschule für Gesundheit Bochum und entwicklungsneuropsychologische Ambulanz im SPZ der Kinderklinik Dortmund)

Vom A und O des Sehens
Welche Experten beschäftigen sich mit dem Auge und dem Sehen? Was haben sie dabei im Blick? Welche Lösungswege gehen sie?
Frau Dr. Stefanie Holzapfel (M. SC., Diplom-Augenoptikerin/Optometristin (FH) Beuth Hochschule für Technik Berlin)

Liebes Team der Kita Regenbogen,

mit nur zwei Kindern zu Hause habe ich immer wieder das Gefühl, dass eine gute Familiendynamik das schwierigste Element des Alltags ist.

Die Stimmungen von Eltern und Kindern unter einen Hut zu bringen, das richtige Maß an Abgrenzung, Selbstkontrolle und Gemeinschaft zu finden, ist immer wieder eine Herausforderung.

Natürlich erledigen sich viele Dinge in einer großen Gruppe von selbst, aber es bleibt eine unglaubliche Leistung, auf die Bedürfnisse, die Vorlieben, die Eigenheiten und die ständig wechselnden Allianzen und Konstellationen einer ganzen Kindergruppe einzugehen.

Und das alles unter erschwerten Bedingungen. Während Bauarbeiter Ohrenschützer gegen Pressluftthammerlärm tragen, wäre es fatal, würden sich Erzieher ihre Ohren zustöpseln.

Ganz zu schweigen von den körperlichen Herausforderungen. Wer mal einen Elternabend auf Kinderstühlen sitzend verbracht hat, ständig kleine Kinder auf Wickeltische hievt oder wem ein Kind ohne Vorwarnung auf den Rücken gesprungen ist, weiß, dass man bei diesem Job im Grunde die orthopädische Betreuung eines Spitzensportlers benötigt.

Und wer Piloten oder Fluglotsen dafür bewundert, dass sie selbst in stressigsten Situationen eine kühlen Kopf bewahren und schnell Lösungen finden, der sollte Hochachtung vor Menschen haben, die gleichzeitig zwei Kinder trösten, einen Trotzanfall begleiten, zwei Kinder mit gar nicht duftenden Windeln frisch machen, während nebenbei fünf Kinder lautstark Fangen spielen. Und dabei pampen Sie die Kinder nicht einmal an.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihren großartigen Einsatz für unsere Kinder im vergangenen Jahr und wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gutes Jahr 2019.

Daniel Heim, für alle Eltern und Kinder der Kita-Regenbogen

Was mal gesagt werden muss – ein Elternbrief

Beraten, fördern und begleiten – 25 Jahre „impuls…“

Egal, ob bei Fragen rund um Familie, Partnerschaft und Trennung oder bei Problemen zu Kindesentwicklung, Personensorge oder allgemeiner Lebensbewältigung: Das Team der Beratungsstelle „impuls…“ in Schwedt ist immer da.

Die Einrichtung unterstützt Menschen in schwierigen Situationen und sucht gemeinsam mit ihnen nach Auswegen und Lösungen. Und das nun schon seit 25 Jahren in Trägerschaft des EJF! Das wurde mit einem großen Familienfest gebührend gefeiert.
Martin Isermeyer, Fachbereichsleiter für Kinder- und Jugendhilfe beim EJF, lobte die bisherige Arbeit des ganzen Teams und ließ es sich nicht nehmen, persönlich zum Jubiläum zu gratulieren.

„impuls...“
Beratungsstelle für Familie,
Jugend und Erziehung
Hanns-Eisler-Weg 2
16303 Schwedt
Tel. (03332) 20 88 13
E-Mail beratungsstelle-schwedt@ejf.de

Das EJF bietet ein großes Netz an Beratungsstellen. Sie stehen Menschen mit ganz verschiedenen Fragen und Problemen zur Seite und beraten vertraulich, unabhängig von der Konfession und bei Bedarf auch anonym.

Eine Übersicht über Angebote des EJF gibt es auf www.ejf.de

Einweihung und Tag der offenen Tür am neuen Standort der Integrationshilfe

Die EJF-Integrationshilfe ist umgezogen. Die neuen Räumlichkeiten in der Berliner Bugenhagenstraße wurden mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht. Nach dem Umzug von Berlin-Wilmersdorf nach Berlin-Moabit kann sich das Team um Fachleiter Dr. Oliver Jacob räumlich besser entfalten und hat zudem jetzt seinen Sitz unweit des Amtsgerichts Tiergarten.

Kaum war die Farbe getrocknet und waren die meisten Kisten ausgepackt, wurden sogleich Projekt- und Kooperationspartner, Nachbarn und die örtliche Polizei zur Einweihung der neuen Räume eingeladen. „Wir freuen uns sehr, hier für das Team und unsere Angebote Täter-Opfer-Ausgleich, Tat-Ausgleich und ambulanten Maßnahmen nach JGG / Projekt ‚Brücke‘ einen neuen Standort gefunden zu haben“, sagte Fachleiter Dr. Oliver Jacob. Andrea Pantke, Leiterin des EJF-Kinder- und Jugendhilfeverbunds Süd, zu dem die Integrationshilfe gehört, dankte dem ganzen Team für die aufopfernde Arbeit und ehrte einige verdiente Mitarbeiterinnen.

Rund um Filmvorführungen wurden anschließend die Themen „Restorative Justice“ („Heilende Gerechtigkeit“) und „TOA in Haft“ behandelt. Die Arbeit der Integrationshilfe wurde ebenfalls in Videobotschaften lobend dokumentiert. Bei einem anschließenden Imbiss, Kaffee und Kuchen kamen die Gäste ins Gespräch und tauschten sich intensiv aus.

EJF-Integrationshilfe
Tat-Ausgleich / Täter-Opfer-Ausgleich

Bugenhagenstr. 12
10551 Berlin (Moabit)
Tel. (030) 429 58 41
Fax (030) 429 41 96
E-Mail integrationshilfe-toa@ejf.de
Web www.toa-berlin.ejf.de

Dr. Andreas Eckhoff, Dr. Frank Nägele, Frank Balzer und Norbert Schweers bei der Grundsteinlegung

Grundsteinlegung im Diakoniezentrum Heiligensee

Das EJF realisiert in Berlin-Reinickendorf das umfangreiche und zukunftsorientierte Neubauprojekt „Leben im Diakoniezentrum Heiligensee“ und erweitert damit seine jahrzehntelange erfolgreiche Arbeit vor Ort.

Die Zeitkapsel, gefüllt mit Geldmünzen und der aktuellen Ausgabe einer Berliner Tageszeitung, wurde in den Grundstein eingelassen und anschließend mit Zement versiegelt. Dabei packten die Gäste tatkräftig mit an: Der Staatssekretär für Infrastruktursteuerung Dr. Frank Nägele und Frank Balzer, Bezirksbürgermeister von Berlin-Reinickendorf, unterstützten den EJF-Vorstandsvorsitzenden Dr. Andreas Eckhoff und EJF-Vorstand Norbert Schweers an Kelle und Hammer.

Nach Reden und Danksagungen konnten sich die zahlreichen interessierten Gäste anschließend ein Bild vom geplanten Bauvorhaben machen. Aus eigenen Mitteln finanziert, errichtet das EJF auf dem zwei Hektar großen Grundstück im Norden des Diakoniezentrums Heiligensee drei Wohngebäude mit integrierten betreuten Wohngruppen. Hier, in ländlich geprägter Umgebung und doch infrastrukturell bestens erschlossen, spielt das EJF seine ganze Erfahrung als sozialer Komplexträger aus und macht einen großen Schritt in eine Zukunft der stärkeren Vernetzung unterschiedlicher Hilfefelder (siehe Kasten).

Gestiegenem Bedarf an Wohnraum und sozialen Betreuungsangeboten stellt sich das EJF mit diesem Projekt proaktiv. Die innovative Architektur sorgt zudem für rollstuhlgerechte Wohnungen, barrierefreie Infrastruktur und Innenhöfe, welche Gärten, Sitzgruppen und Kinderspielplätze beherbergen werden.

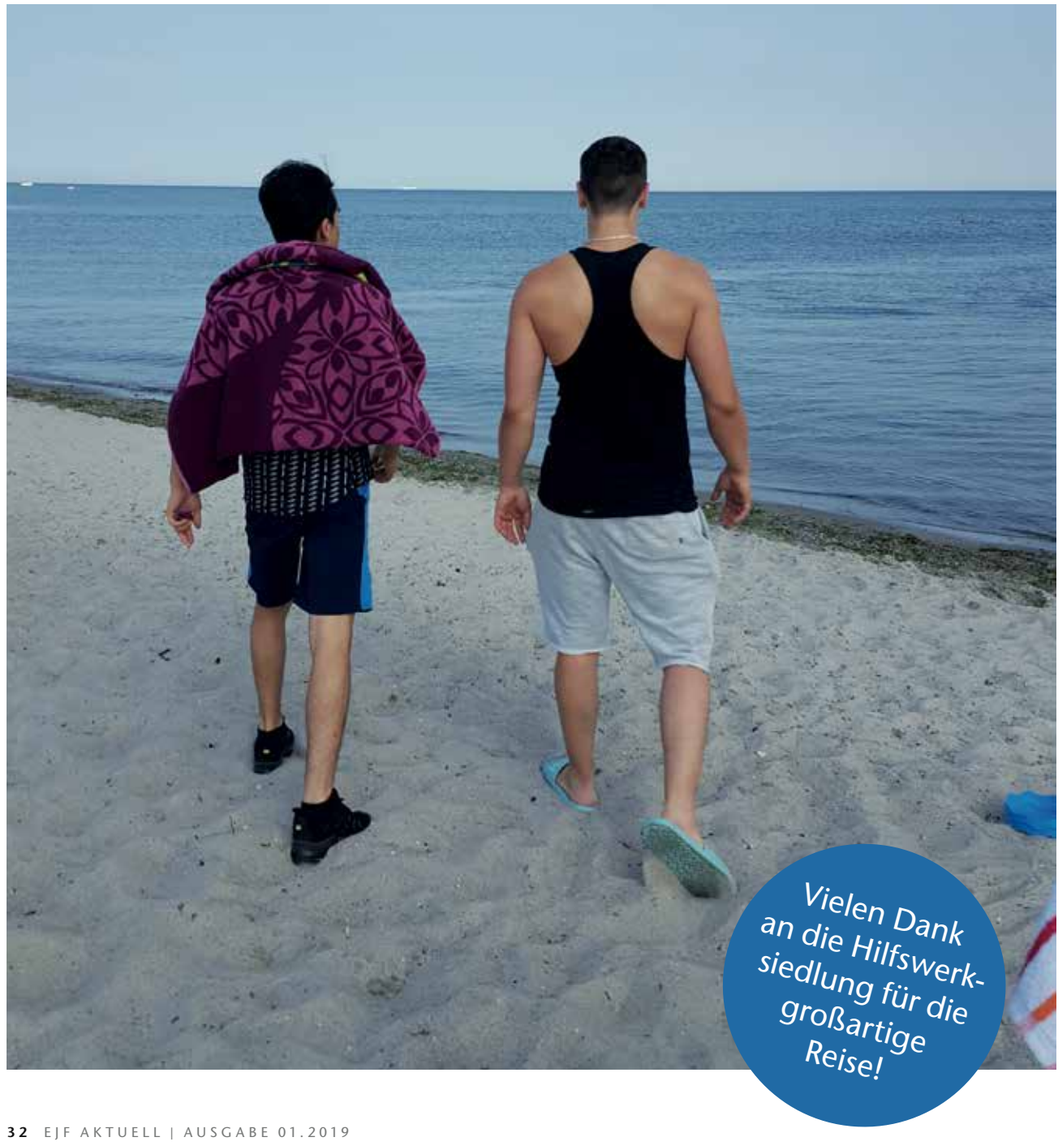
Wir schaffen:

75 sozial übernahmefähige Wohnungen
- 25m² – 95m² Wohnfläche
- Energieeffizienz nach EnEV
- barrierefreies Wohnen
- attraktives Staffelgeschoss
- Balkone und Dachterrassen
- attraktive Außenanlagen

Wohngruppen für betreute Menschen der Bereiche
- Altenhilfe
- Behindertenhilfe
- Jugend- und Familienhilfe

Dank an unsere Unterstützerinnen und Unterstützer!

Mit guten Ideen, Geld-, Sach- und Zeitspenden unterstützen uns die Freunde des EJF bei unserer Arbeit. Wir danken allen herzlich! Einige ausgewählte Hilfsprojekte stellen wir hier vor.



Spende der Hilfswerk-Siedlung GmbH

Um die Stärkung des Zusammenhalts ging es bei der siebentägigen Reise der interkulturellen Wohngruppe des Kinder- und Jugendhilfezentrums Neukölln „Eine Welt“.
Dank der großzügigen Spende der Hilfswerk-Siedlung GmbH konnten zehn Kinder und Jugendliche gemeinsam mit drei ihrer Betreuerinnen und Betreuer das Zeltlager in Grömitz besuchen – und jeden Tag aufs Neue erfahren, wie eine Gruppenreise zum Zusammenhalt und zur Stärkung der eigenen Kompetenzen beitragen kann.

Hilfswerk-Siedlung GmbH
Evangelisches Wohnungsunternehmen in Berlin

Kaffeehaus „Frau Lüske“

Das Titelfoto der „EJF aktuell“ wurde im Kaffeehaus Frau Lüske in der Baseler Str. 46 in 12205 Berlin aufgenommen. Wir bedanken uns herzlich bei Andrea Lüske, dass wir so viel Trubel in ihre schönen Räume bringen durften!

Frau Lüske KAFFEEHAUS

Ein großes Dankeschön geht auch an:

- BASR Personal Care and Nutrition GmbH
- ECCLESIA Versicherungsdienst GmbH
- Evangelische Bank eG
- Hotel Palace Berlin
- Lösungsweg Potsdam e.V. (Förderverein der Beratungsstelle Lösungsweg)
- job-konzept GbR
- Karl Krieger
- Kirsch + Partner Finanzanlagenberatung
- Kneipp GmbH
- Leifeld GmbH & Co. KG Unternehmensberatung
- Peter Tarnowski
- Stefanie Arnold - Stiftung
- Topos Versicherungskontor GmbH
- VBE Berlin-Mechanik GmbH

Das „gefällt uns“

Auf der Facebook-Seite „EJF“ gibt es stets Neues und Informatives aus unserem Alltag, interessante Stellenausschreibungen oder manchmal auch nur etwas zum Schmunzeln. Zum Beispiel:

EJF-Kitas und Horte bei #Facebook

Neues und Informatives aus unseren EJF-Kitas und Horten gibt es ab sofort auch unter https://www.facebook.com/EJFKitasundHorte. Zum Auftakt gibt es gleich eine erfreuliche Meldung aus #Düsseldorf: Nachdem im November die Kita „Sommervogel“ im Stadtteil #Wersten an den Start ging, wird heute die Kita „La Belle Vie“ im Stadtteil #Golzheim eröffnet.

Überraschungsparty für unseren Kanuten

Vor wenigen Tagen berichteten wir über Jan Eichlers Erfolg bei den Special Olympics World Games Abu Dhabi 2019 für Menschen mit geistiger Behinderung – Nun ist er zurück in #Schwedt! Dort bereiteten ihm Bewohnende und Mitarbeitende des #EJF-Behindertenhilfeverbundes einen entsprechend herzlichen Empfang im Lebensraum Lindenallee …

Übrigens: Das EJF ist auch auf Instagram als ejf.de.

EJF aktuell

Impressum

Herausgeber:
Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk
EJF gemeinnützige AG
Königsberger Str. 28
12207 Berlin

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Dr. Andreas Eckhoff, Vorstandsvorsitzender

Chefredaktion:
Katrin Wilcken

Redaktion:
EJF Unternehmenskommunikation
Finckensteinallee 23–27
12205 Berlin
Tel. (030) 843 889-63
Web www.ejf.de
E-Mail redaktion@ejf.de
Svenja Milde, Nicolai Mynter,
Katrin Klöckner, Hendrik Werner, Anne Rüdiger

Layout/Grafik:
Ilka Barthauer

Es gilt die Anzeigenpreisliste von 2019

Erscheinungshinweise/Bezugsbedingungen:
Das Magazin EJF aktuell erscheint zweimal im Jahr und wird kostenfrei zugestellt. Es ist im Internet abrufbar.
Es informiert regelmäßig über die diakonisch-soziale Arbeit des EJF. Die nächste EJF aktuell erscheint im Herbst 2019.

Fotos:
Titelfoto: Thomas Kierok (Fotograf), Wilhelmine (5), (Model), Agentur Lichtkind
EJF-Einrichtungen (Seite 5, 9, 20, 21, 28, 32, 33, 34)
EJF-Archiv (Seite 4, 8, 9)
Jesco Denzel (Seite 6: Dr. Franziska Giffey)
Fotostudio Ludwig (Seite 7: Barbara Eschen)
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (Seite 7: Dr. Markus Dröge)
offenblende, Robert Bergemann (Seite 4, 10)
Katrin Wilcken (Seite 4, 5, 12, 14, 16, 22, 24)
Svenja Milde (Seite 26, 27)
Nicolai Mynter (Seite 5, 23, 29)
Katrin Klöckner (Seite 4, 9, 16, 17, 30, 31)
Peter Groth (Seite 3, 10, 25)
Livia Ehlert (Seite 19)
Martina Mohs (Seite 20, 21)
Fotolia.com (Seite 24, 35)

Druck:
van Acken Druckerei & Verlag GmbH, Krefeld

Auflage:
13.000 Exemplare, ISSN 1436-8315

Datenschutz:
Ausführliche Informationen zum Datenschutz finden Sie hier: www.ejf.de/datenschutzerklaerung

Verstärken Sie unsere Teams

als Mitarbeiter (m/w/div) in den Bereichen Erziehung und Betreuung oder in der Pflege

Aktuelle Stellen auch bei unserem Tochterunternehmen EJF Diakonie-Pflege gGmbH!

Wir suchen:

- **Fachkräfte:** Erzieher (m/w/div), Heilerziehungspfleger (m/w/div), Altenpfleger (m/w/div), Krankenpfleger (m/w/div)
- **Nichtfachkräfte**

Das erwartet Sie:

- tarifliche Vergütung nach AVR DWBO
- zusätzliche Altersabsicherung durch den Arbeitgeber (EZVK)
- zusätzlichen Mehrurlaub über den gesetzlichen Vorgaben
- Zuschläge für Kinder und vermögenswirksame Leistungen
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- die Möglichkeit zur unternehmensinternen Fort- und Weiterbildung
- kollegialen Austausch und hohe Vernetzung innerhalb des Trägers und der Fachbereiche

Wir haben freie Stellen in verschiedenen Einrichtungen an zahlreichen Standorten:

- Kindertagesstätten
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Einrichtungen der Behindertenhilfe
- Einrichtungen der Altenhilfe
- Flüchtlingsunterkünfte

Mehr Informationen und alle aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie auf ejf-jobs.de

Das EJF ist ein diakonischer Träger von Einrichtungen der Behinderten-, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Altenhilfe und Fortbildung, von Kindertagesstätten sowie Hotels, Tagungsstätten und Unterkünften für Asylsuchende und Flüchtlinge. Sie ist in acht Bundesländern und mit Tochtergesellschaften in Polen und Tschechien tätig und beschäftigt über 4.300 Mitarbeitende.

125 Jahre EJF

EJF

Wir feiern den EJF-Tag

SONNTAG, 16. JUNI 2019

Wir freuen uns, mit Ihnen an vielen EJF-Standorten den jährlichen EJF-Tag zu feiern.
In verschiedenen Regionen können Sie das EJF und seine vielfältige Arbeit kennenlernen.
Unter anderem begrüßen Sie diese Einrichtungen mit ihren Veranstaltungen:

EJF-TAG IM DIAKONIEZENTRUM HEILIGENSEE

Diakoniezentrum Heiligensee | Keilerstraße 17 | 13503 Berlin-Heiligensee
12 – 17 Uhr, 11 Uhr Gottesdienst

SCHLOSSFEST AUF SCHLOSS WARTENBURG

Schloss Wartenburg | Sportlerweg 7 | 06901 Kemberg, OT Wartenburg | Sachsen-Anhalt
11 – 16 Uhr

GARTENFEST: 125 JAHRE EJF UND 25 JAHRE LEBENSRAUM DARSSER STRASSE

Lebensräume Berlin – Verbund Darßer Straße | Darßer Straße 103 | 13051 Berlin-Hohenschönhausen
15 – 18 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR IM MEHRGENERATIONENHAUS QUAKENBRÜCK

Mehrgenerationenhaus Quakenbrück | Friedrichstraße 37a | 49610 Quakenbrück | Niedersachsen
11 – 17 Uhr

Weitere Standorte und eine Übersicht über das gesamte Programm zum EJF-Tag
finden Sie ab Mai unter www.ejf.de